



Die Gute Nachricht – Sonntag, 2. August 2020

**Eine Gute Nachricht für die Woche
von Diakon Andreas Fritze**

(Altenheimseelsorger in der Gemeinde St. Stephan, Dekanatsbezirk Würzburg)

Die wunderbare Schöpfung Gottes

„Wie zahlreich sind doch deine Werke, Herr, alle hast du mit Weisheit ausgeführt, die Erde ist erfüllt von dem, was du geschaffen hast! Da ist das Meer, schier endlos groß und weit, darin wimmelt es von unzählbar vielen Lebewesen, von kleinen wie von großen. Alle Lebewesen hoffen auf dich, dass du ihnen ihre Speise gibst zur rechten Zeit.“

(Psalm 104,24-25+27 - neue Genfer Übersetzung)

Der August ist für uns Urlaubszeit. Haben Sie Ihren Urlaub einmal am Meer verbracht? Dann können Sie den Psalmdichter verstehen: wer sich am Meer aufhält, lässt sich berühren von der ganz besonderen Atmosphäre, dem Wind, dem stetigen Kommen und Gehen der Wellen, der Weite der Landschaft, Sonnenuntergängen und der Tierwelt. Das Meer, oder auch ein See, ist ein Gotteslob wert. Ich möchte Ihren Blick auf kleine Lebewesen richten: ein besonderes Schmuckstück sind Muscheln.



Als Kindern wurde uns erzählt, dass man in den Muscheln das Rauschen des Meeres hören könnte. Haben sie es versucht?

Muscheln haben viel Formen und Farben. Sie fühlen sich innen glatt an, außen oft rau. Keine Muschel gleicht der anderen. Jede hat ihr eigenes Aussehen und Profil.

So sind Muscheln ein bisschen wie wir selbst. Wir sind auch alle sehr verschieden. Wie die Muscheln vom Wasser an den Strand gespült wurden, so kommen Sie aus unterschiedlichen Orten und haben schon einen langen Lebensweg hinter sich. Auf diesem Weg haben Sie die eine oder andere Macke abbekommen. Wasser und Sand haben die Muscheln geprägt. Außen oft rau, mit Rillen, weil innen ein weicher Kern zu schützen ist. Auch Sie sind nicht ebenmäßig. Das Leben hat Spuren hinterlassen. Manches hat Sie verletzt, da sind schmerzhaft Erinnerungen. An der einen oder anderen Stelle der Muschel fehlt mal ein Stück, eine Lücke ist entstanden.

Auch das kennen Sie: Sie mussten sich von jemandem trennen, der immer noch sehr fehlt. Auf der Innenseite der Muschel ist Platz für das, was wichtig ist und im Leben gut getan hat: schöne Erinnerungen, Freundlichkeit, Liebe, die Sie erleben dürfen. Sie hüten es wie

eine Perle - und davon leben Sie. Sie sind angewiesen auf Beachtung, Freundlichkeit und Zuneigung von Mitmenschen. Und nun müssen Sie wie viele andere vielleicht auch mit Einschränkungen von Kontakten zurechtkommen – eine Folge der Covid 19 Gefahr. An Lebensmitteln und Speisen mangelt es nicht – Gott sei Dank – und den vielen Menschen, die hierfür arbeiten.

Der Psalmbeter hat geschrieben: *Es warten alle auf dich, dass du ihnen zur rechten Zeit Speise gibst.* Er hat darauf vertraut, dass Gott nicht nur der Schöpfer ist, der seine Schöpfung und Geschöpfe sich selbst überlässt, sondern sie immer wieder versorgt. Auch deshalb danken wir Gott. Das geht derzeit in vielen Seniorenheimen und Kliniken nur eingeschränkt in Gottesdiensten, aber das können Sie auch ganz persönlich tun. Sie können ihn auch um das bitten, was Sie dringend brauchen.

In jedem Gottesdienst sollen wir uns selbst erinnern, dass wir Geschöpfe Gottes sind, jede und jeder zu seinem Lob geschaffen. Daran werden wir heute durch den Psalmbeter erinnert. Jede und jeder ist einzigartig und wunderbar: Darüber stauen wir mit dem Psalmsänger und freuen uns: *„Gott, wie zahlreich sind doch deine Werke, alle hast du mit Weisheit ausgeführt, die Erde ist erfüllt von dem, was du geschaffen hast!“* Amen.

Gebet

Gott, so wie die Muschel vom Meer, so bin ich von deiner Liebe umgeben: Sie lässt mich atmen. Sie lässt mich hoffen - auch über das Ende hinaus. Sie lässt mich in guten und in schweren Zeiten leben. Gott, so wie die Muschel von Wind und Wellen bewegt wird, willst du auch mich bewegen, mein Herz, meine Gedanken, meine Schritte. Ich bitte dich: fülle mein Herz mit deiner Liebe, lenke meine Gedanken mit deinem Wort und meine Schritte auf dem Weg zum Frieden. Lass dein Licht der Liebe auch in mein Leben leuchten, damit ich nicht vergesse zu danken, auch für Vieles, was selbstverständlich erscheint, damit ich nicht müde werde zu vergeben und damit ich trotz mancher Schwierigkeiten nicht aufgeben zu hoffen. Begleite mich in Zeiten der Krankheit und schenke Verbundenheit mit meinen Angehörigen. Amen.

Vaterunser

Segen

Gott, der Herr, umhülle Dich mit seiner Liebe.

Gott, der Herr, begleite Dich mit seiner Treue.

Gott, der Herr, bewege Dich durch sein Wort.

Gott segne Dein Leben. Amen.